

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 97 (2019)
Heft: 7-8

Artikel: Tiere : wenns die Tiere juckt
Autor: Kündig, Mirjam
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1086882>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenns die Tiere juckt

Auch Hunde und Katzen leiden zunehmend an Allergien. Diese führen meist zu Juckreiz und dadurch zu chronischen Hautproblemen. In vielen Fällen führt erst ein aufwändiges Ausschlussverfahren zur Diagnose.

Juckreiz und Hautprobleme bei Haustieren können verschiedene Ursachen haben. Wird hinter diesen Beschwerden eine Allergie vermutet, kann eine Diagnose oft erst dank einer Kombination aus strukturiertem Testverfahren, der Mitarbeit der Tierhalterinnen und Tierhalter sowie regelmässigen Nachkontrollen gestellt werden.

Parasiten (Flohbissallergie) sind bei Haustieren die häufigsten Auslöser von Juckreiz. Um eine Allergie auszuschliessen, muss eine Parasitenbehandlung vorgenommen werden. Falls der Juckreiz weiterbesteht, dann kann eine Futtermittelallergie dahinterstecken. Diese erzeugt Juckreiz, der oft zu Haarverlust führt. Manche Tiere reagieren auch mit chronischem Durchfall oder Erbrechen.

Der einzig verlässliche Test ist eine Ausschlussdiät über acht Wochen. Hierzu wählt man ein Futter mit einer Protein- und Kohlehydratquelle, mit der das Tier noch nie Kontakt hatte. Dafür eignen sich z.B. Produkte, die spezielle Fleischsorten wie Wild, Strauss oder Känguru enthalten. Es gibt überdies spezielle Allergikerprodukte. Dank dieser Essensumstellung sollten die Allergiereaktionen verschwinden.

Falls Juckreiz und Hautsymptome trotz des Futterwechsels nicht weg sind, handelt es sich wahrscheinlich um eine Atopie, eine Allergie auf Umweltallergene. Atopie ist die häufigste



Anzeichen von Allergiesymptomen:

- › Juckreiz
- › Haarlose Stellen
- › Gerötete Pfoten beim Hund
- › Krusten im Kopf- oder Halsbereich bei der Katze
- › Chronische Ohrentzündungen
- › Durchfall
- › Erbrechen

Hauterkrankung bei Hunden und kann genetisch bedingt sein. Oft erkranken die Tiere im Alter zwischen sechs Monaten und drei Jahren; sie zeigen Juckreiz, Hautrötungen oder chronische Ohrentzündungen. Durch den Juckreiz entstehen oft sekundäre bakterielle Infektionen oder Hefepilzinfektionen. Am häufigsten sind die Veränderung an den Pfoten sichtbar, aber auch an der Bauchunterseite, den Achseln und Ohrmuscheln. Auch Katzen können an Atopie erkranken und leiden unter starkem Juckreiz mehrheitlich an Kopf und Hals.

Die Diagnose Atopie wird durch den Ausschluss anderer Erkrankungen gestellt. Allergietests sind leider kein eindeutiger Beweis für eine Atopie, da auch gesunde Hunde und Katzen auf Umweltallergene sensibilisiert sind und so positive Ergebnisse aufweisen können. Umweltallergene kann man nicht beeinflussen, deshalb sind eine Behandlung mit Medika-

menten oder eine Immuntherapie meist unumgänglich. Das älteste Mittel gegen allergische Reaktionen ist Kortison, das aber viele Nebenwirkungen zeigt. Mittlerweile gibt es neuere Medikamente, die die überschüssige Immunreaktion des Körpers spezifisch hemmen. Seit zwei Jahren ist zudem eine Injektionstherapie mit einem Antikörper zugelassen. Eine weitere Behandlungsmöglichkeit ist eine individuell auf das Tier abgestimmte Immuntherapie. Diese sogenannte Desensibilisierung hat zum Ziel, den Körper langsam wieder an die Allergene zu gewöhnen, die im Körper eine starke Immunreaktion hervorrufen. *



● **Mirjam Kündig**
ist Tierärztin in Küssnacht,
Telefon 044 912 04 04
www.tierarztpraxiskuesnacht.ch